



Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Bc. Alena Hájková**

Thema der Masterarbeit: **Zprostředkování morfologického učiva ve spektru učebnic německého jazyka se zacílením na kreativní/herní aktivity**

(Vermittlung des morphologischen Stoffes in den DaF-Lehrwerken mit Fokus auf kreative/spielerische Aktivitäten)

BetreuerIn der Arbeit: **Mgr. Martin Šíp, Ph.D.**

ZweitgutachterIn: **Dr. phil. Michaela Voltrová**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b>  <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	8
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b>  <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i>  <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	15
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b>  <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate</i>	20	16

auch als solche ausgewiesen?		
<u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>		
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b>	<b>20</b>	<b>16</b>
<b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i>		
<u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 3 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>		
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b>	<b>20</b>	<b>16</b>
<b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>		
<u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, die zum überwiegenden Großteil paraphrasierend und kompilierend verfasst wurden, aber keinerlei eigenständige Leistung aufweisen und dementsprechend in dieser Kategorie wenigergleich 5 Punkten erreichen, sind nicht positiv zu beurteilen]</u>		
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>		
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>80</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Frau Hájková hat sich in ihrer Arbeit der kreativen Vermittlung der morphologischen Inhalte im DaF-Unterricht gewidmet – konkret hat sie aus dieser Perspektive die üblicherweise benutzten Lehrwerke analysiert. Die Studentin hat offensichtlich eine gründliche Arbeit geleistet, was schließlich auch der Umfang dieser Masterarbeit signalisiert. Die meisten Schwerpunkte werden jedoch zu allgemein definiert und behandelt, die Arbeit ist (wie angedeutet) sehr umfangreich, oft würde man jedoch eine kürzere, konkretere und sich zum Thema direkt beziehende Schilderung bevorzugen. Die wichtigsten Schwerpunkte der vorliegenden Arbeit „Kreativität“ und „Morphologie“ stehen oft leider eher im Hintergrund.

Im Gutachten muss folgende prinzipiell negative Tatsache thematisiert werden. Sind die Kriterien für die Lehrwerkanalyse und auch andere theoretische Ansätze, die 15 oder 25 Jahre alt sind, im Jahr 2016 wirklich noch ausschlaggebend? Wenn man die Entwicklung letzter 25 Jahre (und es geht hier nicht nur um die Technologie!) berücksichtigt, muss die Antwort auf diese Frage negativ sein. Diese Tatsache spiegelt sich in mehreren thematischen Bereichen der Arbeit wider – so z. B. auf S. 12 (wo



sind die aktuellen Unterrichtsmittel – interaktive Tafeln, Tablets, Smartphones etc.?) oder in dem ganzen praktischen Teil.

Auch wenn sich die Autorin im praktischen Teil um eine umfangreiche Analyse bemüht hat, denkt man auch darüber nach, ob es z. B. wirklich um eine „Lehrwerkkritik“ geht oder ob sich die Autorin um Objektivität bemüht hat. Dies hängt offensichtlich damit zusammen, dass die Verbindung zwischen dem theoretischen und praktischen Teil nicht ersichtlich ist. Die Schlussfolgerungen aus dem umfangreichen theoretischen Teil wurden während der analytischen Arbeit nicht konsequent eingesetzt.

Wie schon erwähnt wurde, würde man in der ganzen Arbeit eine präzise Darstellung der morphologischen Ebene des gewählten Themas erwarten. Eindeutig fehlen bspw. die Ansätze von Grießhaber, Pienemann oder Diehl (S. 32 f.), die eine eindeutige Lösung des geschilderten Problems anbieten können.

Im zusammenfassenden Kapitel 5.7 wurde leider nicht verglichen, was die Autorin vielleicht noch bei der Verteidigung nachholen könnte.

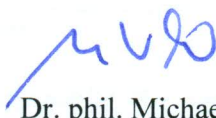
In der Arbeit wurden wiederholt sekundäre Zitate angewandt (z. B. auf S. 20, 26, 45, 49), was die sonst gute formale Qualität der Arbeit leider relativiert.

### **3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):**

1. Auf S. 17 erwähnen Sie die Problematik der Reihenfolge des Präteritums und Perfekts im Unterricht. Wie sollte die Reihenfolge in Ihren Augen aussehen?
2. S. 34 – „(...) ohne die Kenntnis von Grammatikregeln kann niemand einen korrekten Satz bilden.“ Sind Sie davon wirklich überzeugt?

**Die Masterarbeit von Frau Bc. Alena Hájková wird hiermit mit *velmi dobře* (2) bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters:



Dr. phil. Michaela Voltrová

Datum: 5.5.2016